

PROJEKT 2

**S e i n e U m s e t z u n g
v i a E x p e r i m e n t**



PROJEKT 2

Seine Umsetzung via Experiment

Überblick zu den Optionen:

1. I D E E

«Zukunft ist Entschleunigung» –

**Handlungsorientiertes Kantonales Experiment im Jahre 2026/2027/2028 -
Während einer Woche.**

Dieses im Rahmen Optionen zu Entschleunigungs-Tagen/Woche

Option «Tag»

- > **Option 7-E-Samstage**
- > **Option 7-E-Sonntage**
- > **Option 7-E-Werkstage**
- > **Option 7-E-Sommertage.**
- > **Option 1-E im Kantonsparlament**

Kanton und Gemeinden übernehmen dazu ein Patronat - eingebettet in einer breiten Debatte - mit Schritten hin zu einer sanften Entwicklung einer zukunftsfähigen (zukunftstauglichen) Lebensweise der Gesellschaft.

Optionen «Woche»

- > Experimentier-Woche zur «Kultur der Langsamkeit»
- > Experimentier-Woche zu einer Adaption des «Tempos der Natur»
- > Experimentier-Woche zur Ruhe
- > Experimentier-Woche zu mehr «Genügsamkeit (Suffizienz)»
- > Experimentier-Woche zu «mehr Qualität der Dinge (Langlebigkeit)»
- > Experimentier-Woche mit mehr Achtsamkeit im Umgang mit allem, was lebt - «Tiere- Pflanzen - Menschen»
- > Experimentier-Woche zum Nachdenken über den Sinn des Lebens und allenfalls einen Perspektivwechsel überlegen
- > Experimentier-Woche Spiritualität «Glaube – Hoffnung – Liebe»

Die Resilienz, die Widerstandsfähigkeit, das Steuerungsmodell des 21. Jh, das Bemühen, das Schlimmste zu verhüten, ist zunehmend von Skepsis begleitet. Es geht so nicht mehr nur um

die Perfektionierung der Lebensbedingungen, es geht vielmehr darum, das Schlimmste zu verhüten

Fortsetzung Option: 1 Woche

- > Eine Woche führe ich «Tagebuch» – ich leiste täglich Entschleunigung und: Ich deponiere gute neue Ideen bei der Gemeinde
- > Eine Woche ohne Auto
- > Eine ganze Woche macht die ganze Familie ihre Einkäufe mit ihren Velos. resp. E-Bikes, ganz autofrei
- > Eine Woche lang Besuche von Nachbarn, dies zu Fuss, mit Velo ohne Auto
- > Eine ganze Woche jeden Tag ohne Auto CO2-frei eine «Spritzfahrt» ins nächste Dorf
- > Eine Woche ohne Handy, herzliche, gemütliches Zusammensein, «Schnöre mitenand...»
- > Eine Stunde pro Tag wandern in der Natur mit der Familie und Freunden
- > Eine Woche ohne Fleisch, stattdessen vegan essen
- > Eine Stunde pro Tag liest ein Kind/Vater/Mutter aus einem Buch der Familie vor:
z.B. aus «Les Miserables (Die Elenden)», Victor Hugo
- > Eine Woche Schlaf-Kur – und darüber hinaus
- > Boum (Boum AG) ist ein Start-up; es ist ein Pflanzenpflege-System für alle, ein erfolgreiches Gärtnern zu machen; nach Prof. Matthias Erb, Biologe Uni Bern; Die Familie legt so einen Pflanzgarten auf dem Balkon an; beste Entschleunigung

Familien lernen... Von den indigenen Stämmen, etwa die Volksgruppe der Wichi im Norden von Argentinien lernen. Viele pflegen nach wie vor eine ganzheitlich-empathische Beziehung des Menschen zur Natur. Diese haben wir in ein überwiegend zweckorientiertes Nutzungsverhältnis verwandelt. Dieses Weltbild, das den Bäumen und Tieren des Waldes Stimmen und eine Seele zugesteht, gerät in Konflikt mit dem rationalistischen Kosten-Nutzen Denken unserer Zeit. Dieses Denken illustriert die Zerrissenheit von uns mit der Natur... Auch von den Flüssen und Wolken lernen...

Option: 7 Sonntage – im Detail

- > So etwa an sieben Sonntagen einen zugänglichen Wald besuchen- in die Stille eintauchen – hören – riechen – lieben – reden mit allem, was dort lebt und in Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen.
- > Dorf-Fest einer Gemeinde - unter der Regie der örtlichen Feld-Musik/en, Jodelchöre.

- > **Eine Woche der Familie-Tanz-Abende**
- > **«Bäume pflanzen ist Zukunft...», Familien pflanzen Bäume...**
- > **Mein ökologischer Fussabdruck- ökologischer Fussabdrucktest - Foodprint:**
Drei Erden: Jedes Jahr verbrauchen wir das 4,4, fache dessen, was unser Boden nachhaltig zur Verfügung stellt. So wegen «Gesunder Menschenverstand» – auf den wir uns doch alle berufen.
- > **Verkauf dein altes Handy am Global Recycling Day (mail@reply-mobileuone.ch)**

Option: 1 Tag im Kantonsparlament

«Einstürzende Narrative schaffen Freiraum»

Stichwort Universitäten und Narrative: «Universitäten entwickeln innovative Narrative», glauben die Steuerzahler. Stimmt das noch?

NZZ, Toni Stadler, 25.2.225

Auszug:

Hört man Politologen und Soziologen in den täglichen Talkshows zu, eher nicht. Praktikable Vorschläge zur Lösung von Problemen zu machen, etwa wodurch einstürzende Narrative ersetzt werden müssten, scheint nicht ihre Sache. Dafür wird observiert, analysiert und kommentiert, was ohnehin abläuft.

Sind Wissenschaftler nicht dafür ausgebildet, auf ihrem Fachgebiet eigene Meinungen zu entwickeln, um in Krisenzeiten Politikern Handlungsoptionen vorzuschlagen? An Podiumsdiskussionen in «Development-Studies», ob in der Schweiz oder in Deutschland, entsteht häufig der Eindruck, die Meinungen zum Thema seien längst gemacht. Man brauche für das Literaturverzeichnis einfach noch einen unbequemen Praktiker. Viele Studenten wirkten wie fleissige Sammler von «verbiage» englischsprachiger Autoren, von Jeffrey Sachs bis Paul Collier, und mischten Publiziertes neu auf. Texte gebären Texte: So entstehen keine neuen Narrative, so schreibt man (wie ein geschickter Chatbot) alte Narrative weiter.

Weshalb kommen aus unseren Universitäten kaum frische Ideen mit Nobelpreis-Potential? Hütet eine alte Garde das Narrativ universitärer Seriosität durch Unterdrückung nicht erwünschter oder kurios erscheinender Ideen? Narrative, die in Millionen Köpfen zirkulieren, sind einflussreich. Universitätsleitungen müssen mehr Freiräume schaffen für Erzählungen, die von Mehrheitsfähigem abweichen. Sonst überlassen sie das Bauen von Narrativen 18-jährigen Influencern und 78-jährigen Politikern.

Toni Stadler hat 25 Jahre bei IKRK, Uno, OECD, Schweizer Auslandhilfe in Asien, Nahost und Afrika gearbeitet. Er ist Stiftungsrat der Drosos Foundation (Zürich), die in Nordafrika und der Levante Jugendlichen in ihrem Land zu Einkommen verhilft.

Vorschläge:

Ausserordentliche Debatte im Kantons-Parlament angesichts einer realen Zukunftsbedrohungen:

- > **Vorschlag: «Sonder-Session im Kantons-Parlament» zu einem «Experiment Entschleunigung als staatsbürgerlicher Ansatz» - Konzept, Verabschiedung**
- > **Eingangs-Statements von Kinder-/Jugend-Delegationen «Uns und der Natur gehört die Natur»**